



Samstag
27.
September

270. Tag des Jahres 2014
95 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 39

☀️ 07:20 Uhr
☁️ 19:13 Uhr
🌙 10:42 Uhr
🌅 20:36 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen Beschallung

Kopfhörer in oder auf den Ohren, ob in der Bahn, in der Stadt oder beim Joggen – die Musik ist für viele ein ständiger Wegbegleiter. Andere Menschen wiederum beklagen sich über die »Dinger in den Ohren« und können nicht verstehen, warum man damit permanent herumläuft. Den Kritikern könnte man entgegen, dass Musik positive Energie für den Alltag spendet und dabei hilft, schlechte Laune zu vertreiben. Nicht umsonst wünschen sich einige Menschen eine »schöne Hintergrundmusik« für ihr Leben: Pop in der Dusche, Mozart zum Einschlafen, AC/DC nach Ärger, Stress und Streit oder im Stau. Karin lässt sich nie berieseln. Sie singt leidenschaftlich gerne: in der Küche, bei offenem Autofenster oder im Büro. Kopfhörer, CD-Krach und Dauerbeschallung? Nein, Danke!
Caroline Ostrowski

– Anzeige –

Badrenovierung

»Der Berater hat mir viel Zeit gelassen für die Entscheidung, das fand ich gut. Jetzt freue ich mich jeden Morgen, wenn ich in mein neues Bad komme!«
E. Schmidt, Paderborn

BADGALERIE
Badgalerie Blome
Marienloher Str. 20
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Tel. 0 52 54 / 94 06 52
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr
Sonntag Schautag
11.00 - 17.30 Uhr
kostenlos Beratung-Arbeit Verkauf
www.badgalerie.de

Einer geht durch die Stadt

... und bemerkt, dass die digitale Werbetafel im Mobil-Bus der Linie 24 immer noch Veranstaltungen bewirbt, die bereits alle im August stattgefunden haben. Wie man im digitalen Zeitalter die Aktualität so vernachlässigen kann, fragt sich EINER

Sie erreichen Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Geschäftsstelle Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Telefon 05 21 / 5 29 96 41
Fax 05 21 / 5 29 96 60

Lokalredaktion Bielefeld
Stadredaktion am Jahnplatz
Oberntorwall 24, 33602 Bielefeld
Hans-Heinrich Sellmann 05 21 / 585-556
Stefan Biestmann 05 21 / 585-436
Heinz Stelte 05 21 / 585-256
Michael Diekmann 05 21 / 585-441
Michael Schläger 05 21 / 585-246
Burgit Hörtrich 05 21 / 585-431
Hendrik Uffmann 05 21 / 585-252
Hans-Werner Büscher 05 21 / 585-560
Bernhard Pielert 05 21 / 585-560
Thomas F. Starke 05 21 / 585-559
Jens Heinze 05 21 / 585-253
Uwe Koch 05 21 / 585-380
Sabine Schulze 05 21 / 585-442
Uta Jostwerner 05 21 / 585-250
Volker Zeiger 05 21 / 585-251
Stefanie Hennigs 05 21 / 585-257

Sekretariat
Beate Willer 05 21 / 585-247
Angelika Amri Zai 05 21 / 585-565
Fax 05 21 / 585-498
bielefeld@westfalen-blatt.de

Lokalsport Bielefeld
Ritterstraße 31, 33602 Bielefeld
Arndt Wienböcker 05 21 / 585-243
Jörg Manthey 05 21 / 585-322
Fax 05 21 / 585-566
lokalsport@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Für den Umbau des Hofes Wittenbach an der Deppendorfer Straße gab es 2013 eine Baugenehmigung. Doch die war nach Ansicht des Bauministeriums hinfällig, nachdem mehr alte Bausubstanz abgerissen werden musste. Ein neuer Bebauungsplan soll das Projekt retten.

Ein »Ja« rettet Pannen-Projekt

Gut Wittenbach: Bezirksvertreter sprechen von einer Farce und wähen sich in Schilda

■ Von Michael Schläger und Thomas F. Starke (Foto)

Bielefeld (WB). Es war schon ein besonderes Zeichen, das die 14 Dornberger Bezirksvertreter am Donnerstag gesetzt haben: Bei 13 Enthaltungen und einer Ja-Stimme wurde der »frühzeitigen Bürgerbeteiligung« beim Bebauungsplan »Gut Wittenbach« zugestimmt. Ein »Ja« war auf einmal die Stimmenmehrheit.

Die »Einleitung der frühzeitigen Bürgerbeteiligung« fanden die Politiker quer durch alle Fraktionen schier lächerlich. Denn der Umbau des alten Hofes Wittenbach an der Deppendorfer Straße in zwölf noble, bis zu 300 Quadratmeter große Eigentumswohnungen hat längst begonnen. Selbst nach einem vorsichtshalber erlassenen Baustopp gingen die Arbeiten weiter. Nur um keine Bauruine zurückzulassen und diejenigen, die bereits den Kaufvertrag für eine Wohnung unterzeichnet hatten, nicht in den Bankrott zu stürzen, kam es zu dem Votum der Bezirkspolitiker. Auch Handwerker sollten nicht auf ihren Geldforderungen sitzen bleiben.

Es war »der zweite Teil einer Farce«, wie es Paul John von den Grünen formulierte. Denn bereits im Mai mussten die Bezirksvertreter in einer eilends einberufenen Sondersitzung der Einleitung des Bebauungsplanverfahrens zustimmen.

»Jetzt die frühzeitige Bürgerbeteiligung einzuleiten, wo doch längst Fakten geschaffen sind, ist absurd.«
Wilhelm Kleinesdar

men. »Jetzt die frühzeitige Bürgerbeteiligung einzuleiten, wo doch längst Fakten geschaffen sind, ist absurd«, fand denn auch Wilhelm Kleinesdar (CDU). Er war zusätzlich verärgert, weil die Verwaltung viele Fragen zu dem Projekt aus seiner Sicht nicht angemessen beantworten konnte. Warum etwa werden schwarze Dachfenster eingebaut, wo doch eigentlich das Erscheinungsbild einer typischen westfälischen Hofanlage erhalten bleiben sollte?

Im Mai 2013 war die Genehmi-

gung für den Umbau der Hofanlage, deren Ursprünge bereits auf das 16. Jahrhundert zurückgehen, erteilt worden. Während des Umbaus stellte sich heraus, dass die Bausubstanz maroder war als ursprünglich angenommen. Es musste teils abgerissen und neu geplant werden. Auf einmal wackelte die Baugenehmigung.

Nach einer Dienstaufsichtsbeschwerde und bösen Bürgerbriefen (Warum dürfen die, was wir nicht dürfen?) zog die Verwaltung die Notbremse. Es gab einen

formellen Baustopp, der aber außer Vollzug gesetzt wurde, und die Idee, nun einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen.

Mit dem wurden die Bezirksvertreter im Mai erstmals konfrontiert. Zuvor hatten Bielefelder Bauverwaltung und die Bezirksregierung nach einer Lösung für den komplizierten Fall gesucht. Auch das Düsseldorfer Bauministerium war damit befasst.

»Wenn wir dem zustimmen, machen wir uns überflüssig. Warum sitzen wir hier eigentlich noch?«, fragte Winfried Huber (BfB) am Donnerstag erzürnt. Der Investor habe die Verwaltung unter Zugzwang gesetzt, und die übe jetzt Druck auf die Bezirksvertretung aus, murzte Gerd Gieselmann (SPD).

Ein Hauch von Schilda lag in der Luft. Nur um das Projekt nicht gänzlich scheitern zu lassen, warb der stellvertretende Bezirksbürgermeister Hermann Berenbrinker (CDU), der die Sitzung in Vertretung von Bezirksbürgermeisterin Frauke Viehmeister (SPD) leitete, um Zustimmung. Von Heiko Steinkühler (Grüne) kam schließlich die spontane Idee, alle sollten sich enthalten, die Entscheidung nur mit der Stimme des stellvertretenden Bezirksbürgermeisters über die Bühne gehen. Über die Parteigrenzen hinweg war schnell Einigung über den symbolischen Akt erzielt. So gab es am Ende 13 Enthaltungen und eine Ja-Stimme von Berenbrinker. Der nahm's mit Sarkasmus: »Dann bin ich in dieser Frage jetzt wohl der Buhmann.«



Zwölf zwischen 100 und 300 Quadratmeter große Wohnungen sollen auf der Hofanlage entstehen.

1214 Jahre BIELEFELD
Das gibt's doch gar nicht!

HEUTE
vor 46 Jahren

27. September 1968: An diesem Tag soll die Kunsthalle nach zweijähriger Bauzeit eigentlich mit 1200 Gästen eröffnet werden. Stattdessen gibt es nur eine Pressekonferenz mit Architekt Philip Johnson. Wenige Tage vorher beschließt der Rat, die feierliche Eröffnung abzusagen. Der Grund: der erbitterte Streit um den Namen »Richard-Kaselowsky-Haus«. Im Vorfeld der Eröffnung gibt es eine heftige Kontroverse, die weite Kreise zieht. Als auch der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Heinz Kühn, absagt, werden auch die anderen 1200 Gäste ausgelassen. Am 28. September wird die Kunsthalle der Öffentlichkeit übergeben. Es gibt einen Massenandrang. Die Debatte flammt erst wieder 1998 auf. Die Ratsmehrheit von SPD und Grünen beschließt die Umbenennung von »Richard-Kaselowsky-Haus – Kunsthalle der Stadt Bielefeld« in »Kunsthalle Bielefeld«.
bp
Montag: 29. September 1999

Für Laster tabu

Stapenhorststraße

Bielefeld (bp). Die Stapenhorststraße soll zwischen Kiskerstraße und Melanchthonstraße für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 20 Tonnen gesperrt werden. Auf die Sperrung wird mit Hinweistafeln aufmerksam gemacht, auf eine Führung der verdrängten Lastwagen über andere Routen werde zunächst verzichtet.

Die LKW-Sperrung ist zwingende Vorgabe des Luftreinhalteplanes und löste in der Bezirksvertretung Mitte Einwände vor allem von Linken und Grünen aus. Deren Vorstellung: Die Stapenhorststraße solle bereits zum Beispiel in Höhe Voltmannstraße für LKW tabu sein. Weil das Verkehrsverbot laut Zählung pro Tag aber nur rund 180 Fahrten (je 90 pro Richtung) betrifft, sprach Bezirksbürgermeister Hans-Jürgen Franz von »Klagen auf hohem Niveau«. Man wolle umbedingt, dass die Rudolf-Oetker-Halle, die Schüco-Arena und das Franziskus-Hospital für Anlieferungen stets erreichbar bleiben.

Die Linken dagegen forderten jeweils (kostenpflichtige) Einzelgenehmigungen pro LKW-Fahrt.

Polizei, Stadt und Landesbetrieb Straßen NRW gehen davon aus, dass sich der »verdrängte« Verkehr nicht auf eine einzelne Umleitungsstrecke konzentrieren, sondern sich verteilen werde.

Vamos-tauglich um die »Kurve«

Linie 4-Verlängerung ins Viertel Dürkopp Tor 6 wird 2016 gebaut

Bielefeld (bp). Das Ja der Politik zur Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 ins Viertel Dürkopp Tor 6 hat auch nach der Kommunalwahl Bestand. Gebaut werden soll voraussichtlich 2016, aber schon 2015 soll der Knotenpunkt Nikolaus-Dürkopp-Straße/August-Bebel-Straße so umgestaltet werden, dass das Viertel »Anschluss« findet. Bis 2019 soll zudem die Stadtbahnlinie 3, die von der Dürkopp-Straße in die August-Bebel-Straße abbiegt, Vamos-tauglich werden.

Auf Wunsch der Feuerwehr rückt die künftige Schienentrasse der Linie 4 in der Carl-Schmidt-Straße (Verlängerung der Nikolaus-Dürkopp-Straße) nach Norden, näher an das BAJ-Gebäude. Die Initiative, die gegen die Mikroverlängerung der »4« ist, hatte sich Hoffnung gemacht, das Projekt nach der Kommunalwahl und ei-

ner neuen Zusammensetzung der politischen Gremien noch stoppen zu können.

In der August-Bebel-Straße soll auf Höhe der Einmündung Marktstraße ein neuer Hochbahnsteig gebaut werden. Diese Haltestelle »Marktstraße« soll die heutigen Haltestellen August-Schröder-Straße und Ravensberger Straße ersetzen. Für den Hochbahnsteig entfallen 14 Autostellplätze.

Vom Gleisdreieck Rathaus bis zur Oelmühlenstraße/Bielsteinstraße müssen die Gleise den breiteren Vamos-Zügen angepasst werden. In der Nikolaus-Dürkopp-Straße fällt der Parkstreifen weg (das WESTFALEN-BLATT berichtete). Schwierig wird es in der Kurve August-Bebel/Oelmühlenstraße, weil dort die Gehwegbreite nur noch 1,60 Meter betragen würde, wenn dort die Vamos-Züge fahren könnten. Deshalb seien Schutz-

streifen von 1,25 Meter Breite vorgesehen. Das sei in der Kurve selbst nur möglich, wenn man eine

Arkade durch das Eckhaus schaffen würde; ein Abriss des Hauses, ebenfalls als Möglichkeit erwogen,



Da, wo die Stadtbahn der Linie 3 auf diesem Foto fährt, soll der Hochbahnsteig der Haltestelle Marktstraße gebaut werden. Foto: Starke